

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

zum/zur	Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
F0306/22 – Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz Stadträtin Fassl	EB KGM	S0010/23	17.01.2023
Bezeichnung	Magdeburger Geschichte im Panometer erlebbar machen		
Verteiler	Tag		
Die Oberbürgermeisterin	24.01.2023		

Magdeburg hat viele geschichtliche Themen zu bieten, die in einem Panometer erlebbar gemacht werden könnten.

1. Verfügt die Landeshauptstadt Magdeburg über nicht mehr genutzte Gasometer oder ähnliche Gebäude, die für die Erlebarkeit von Panoramabildern aufbereitet werden könnten?

Im Kontext der weiteren Fragestellung wird auf besondere 360° Panoramen abgehoben, welche eine daraufhin angepasste bauliche Hülle benötigen. Die Kunstwerke von Yadegar Asisi haben bis auf sehr wenige Sonderausstellungen ein einheitliches Format und benötigen für die Aufhängung der speziellen Leinwände eine lichte Raumhöhe von mindesten 30 m und einen freien Durchmesser von ca. 38 m, welche den späteren Austausch von Inhalten als Wechsellausstellung ermöglichen. Die minimale Grundstücksfläche wird mit 50 m x 50 m vorausgesetzt. Zusätzlich werden dienende Räume zur Erschließung, Kasse, Sanitär und Mitarbeiterunterbringung benötigt. Um die Präsentationen auch inhaltlich interessant und wirtschaftlich tragbar zu gestalten, sind ergänzende Ausstellungsflächen wichtig. Die Objekte müssen gut erschlossen sein und sollten über ausreichend Parkplätze oder ÖPNV-Anbindung verfügen. Aufgrund der Anforderungen sind im Bestand der LH keine geeigneten Objekte mit diesen Voraussetzungen bekannt. Wie auch in anderen Städten müssten hier Neubauten bedarfsgerecht etabliert werden. Der Standort muss neben der touristischen Eignung und Wahrnehmbarkeit auch die baulichen Anforderungen an ein „Hochhaus“ mit Abstandsflächen, Gründungsfähigkeit und Einbindung in den städtebaulichen Kontext erfüllen.

2. Wenn nicht, welche Kosten würden für den Neubau eines Gebäudes, ähnlich dem in Wittenberg anfallen?

Wittenberg stellt keine gute Vergleichsbasis dar, da hier keine Rekombination der vorhandenen Panoramen möglich ist. Es ist eine kleinere Sonderausstellung. Gut vergleichbar sind die Einrichtungen in Berlin, die auch auf Basis von Industriebauelementen einen kostengünstigeren Baukörper ermöglichen. Kostengünstig ist dabei relativ. Ohne Grundstück und Erschließung ist aktuell nach Aussage der Berliner Künstler eine Investition oberhalb von 10 Mio. € für Kunstwerk und Gebäude zu kalkulieren. Durch die langen Vorlaufzeiten von mind. 4 bis 8 Jahren, je nach Startschuss und Inhalt, sind auch die jährlichen Preissteigerungen zu berücksichtigen. Weitere Kosten für Marketing und Beteiligung Dritter, sind je nach Anspruch zu definieren.

3.1 Käme als Standort der Parkplatz „Lange Lake“ am Herrenkrugsteg in Frage, der seit dem BUGA- Ende kaum noch genutzt wird?

Grundsätzlich eignen sich Standorte in Bezug zu weiteren touristischen Anzugsmagneten. Der Standort Lange Lake ist weit abgelegen und besitzt keine bzw. nur sehr wenige touristische Anknüpfungspunkte. Außerdem ist er nur mit dem Auto gut erreichbar.

3.2. *Empfiehlst sich ein Standort im Elbauenpark?*

Diese Frage ist mit „Ja“ zu beantworten, da er den Erlebniswert erhöhen würde und infrastrukturell sehr gut angeschlossen ist und per se bereits eine touristische Destination darstellt. Hier wäre die MVGM der Ansprechpartner.

Ob geeignetere Standorte eine höhere Auslastung und touristische Anziehung bieten, könnte in einer Machbarkeitsstudie ermittelt werden. Für diese hohen Gebäude ist neben den oben beschriebenen Anforderungen auch die Gründungsfähigkeit ein kostenrelevanter Aspekt.

3.3 *Wenn nicht, welche anderen Standorte wären aus Sicht der Verwaltung geeignet (kommunaler Besitz, Erreichbarkeit, Rentabilität, Aufwertung eines Stadtteils)?*

Geeignete Alternativstandorte im städtischen Eigentum können in der Kürze der Zeit nicht benannt werden. Denkbar wäre der Messeplatz, der allerdings nicht im städtischen Besitz ist. Aus der Erfahrung um die internationalen Asisi-Kunstwerke haben sich zentrale Orte als besonders geeignet erwiesen (Altstadt / Zentrum). Je dezentraler eine Ausstellung vom allgemeinen touristischen Interesse liegt, desto schwieriger wird ein wirtschaftlicher Betrieb. Hierfür sind 300 Besucher pro Tag als Zielstellung über die Dauer anzustreben. Gleichzeitig sind an Spitzentagen und zum Beginn von Ausstellungszyklen 3000 Besucher pro Tag auch zu bewältigen.

Eine vorangegangene Bestrebung der Landesentwicklungsgesellschaft (Saleg), ein Panorama nach Magdeburg zu holen, ist nach unserem Kenntnisstand an der Suche nach geeigneten Bestandsimmobilien und der Standortsuche gescheitert. Damals war auch die Hyparschale angedacht, welche aber die Anforderungen an die notwendige Höhe nicht erfüllt hätte.

4. *Auf welchen Betrag würde sich die Erstellung des Panoramas durch den Künstler Yadegar Asisi in etwa belaufen und in welchem Zeitraum - soweit er dafür gewonnen werden kann - könnte er es fertigen?*

Es handelt sich nicht um einen klassischen Auftragskünstler. Vielmehr muss ein gutes Konzept, inhaltliche Idee und politischer Wille den Grundstein bilden, um auch vom Künstler das gemeinsame Interesse zu wecken. Hierfür sollten ein geeigneter Standort und die Bebaubarkeit geklärt sein. Aktuell sind einige Projekte in Vorbereitung, was einen gewissen Vorlauf zum möglichen Start darstellen wird. Bei neuen Panoramen ist die Entwicklung des Panoramas sehr zeitaufwendig und dafür sind mind. 4 Jahre einzuplanen. Sofern ein historischer Kontext bemüht wird, ist die Gestaltung sicher auch auf Zuarbeiten von Historikern, dem Stadtarchiv und den Denkmalschutzämtern angewiesen. Festzuhalten ist, dass jedes Panorama eine neue Entwicklung darstellt und der monetäre Ansatz je nach Aufwand ausgerichtet ist.

5. *Können für den Anlass der Errichtung eines Panometers Fördermittel beantragt werden?*

Aufgrund der langen Entwicklungszeiträume wird es schwer sein, geeignete Fördermittel zu finden, die darauf passen. Gleichwohl ist es nicht ausgeschlossen, hier Unterstützung zu finden. Eine große Hürde der meisten Fördermittelgeber ist der eingeschränkte Wettbewerb für das Panorama als Kunstwerk und die an der Projektentwicklung vorausgesetzten Partner. Für das Bauwerk selbst ist sicher eine klassische EU-weite Ausschreibung und Förderung denkbar.

Die Stellungnahme wurde mit Dezernat III, Dezernat IV, Amt 61 sowie FB 23 abgestimmt.

Reum